

## KURZ NOTIERT

## Karneval im Jahreskreis

**AACHEN** Karneval als Wendefest im christlichen Jahreskreis: vom Ausgelassenen zum Stillen, vom Üppigen zum Kargen, vom Feuer zur Asche, vom Leben zum Tod. Das klingt schaurig, wird im Rheinland aber lustig besungen. Zum Beispiel auf Sitzungen. Das greift Wolfgang Oelsner in seinem Vortrag „Memento mori im Schunkelrhythmus – Trauer und Jenseitsvorstellungen im Narrenfest“ auf, den er am Donnerstag, 22. November, 18 Uhr, im Auditorium des Centre Charlemagne am Katschhof 1, hält (der Kostenbeitrag entspricht dem Museuseintritt von 5 Euro).

## Luise-Hensel-Schule stellt sich vor

**AACHEN** Die Luise-Hensel-Realschule, Im Gillesbachtal 35, veranstaltet am Samstag, 24. November, von 10 bis 13 Uhr einen Tag der Offenen Tür für die Eltern und Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen aller Grundschulen. Die Schulleitung, Lehrer, Schulpflegschaftsvertreter und Schüler stehen für Gespräche zur Verfügung und führen auf Wunsch durch das Schulgebäude. Für die 10. Klassen und ihre Eltern besteht die Möglichkeit, sich über die Berufskollegs der Stadt Aachen und das Einhard-Gymnasium als kooperierende Schule in der Nachbarschaft zu informieren.

## Konzert zu Ehren von Peter Hodiamont

**AACHEN** Zum Gedächtnis an den Aachener Bildhauer, Kunstmaler und -erzieher Peter P. J. Hodiamont findet am Samstag, 1. Dezember, 17.30 Uhr, ein Adventkonzert in der Propsteikirche St. Cornelius statt. Der Eintritt ist frei. Eine Platzreservierung ist nicht möglich. Frühzeitiges Erscheinen wird empfohlen. Eine Spende wird erbeten für den Erhalt der Propsteikirche und der Künstlerstiftung Peter Hodiamont. Es musizieren und singen: La Quintessenza, klassisches Holzbläserquintett aus Hergenrath, und der Königliche Männergesangsverein Marienchor Eupen 1905.

## Chorkonzert in Heilig Kreuz

**AACHEN** „100 Jahre Estland & Bernstein“: Unter diesem Titel laden die Chorgemeinschaft Heilig Kreuz und der Chor „aCanto“ zu einem Konzert am Sonntag, 25. November, um 17 Uhr in die Kirche Heilig Kreuz, Pontstraße, ein. Am Flügel begleitet die Pianistin Kairit Siidra. Den „Chichester Psalms“ von Bernstein mit hebräischen Psalmtexten stellen die Chöre unter anderem sein Musical „West Side Story“ gegenüber. Der Eintritt beträgt zwölf Euro.

## Über Stolpersteine und Denkmaltafeln

**AACHEN** Denkmaltafeln, Stolpersteine und Straßennamen in Aachen stehen im Mittelpunkt eines Vortrags mit Bildern und Diskussion im Rahmen der Gedenkveranstaltungen zum 80. Jahrestag der Reichspogromnacht. Die Veranstaltung in der Burg Frankenberg ist eine Kooperation des Fördervereins und des Lern- und Erinnerungsorts „Wege gegen das Vergessen“ an der Volkshochschule mit den Frankenh(u)ern. Referenten sind Winfried Casteel, Yvonne Hugot-Zgodda und Holger A. Dux. Der Vortrag beginnt am Mittwoch, 28. November, um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## Forum zu Gewalt gegen Frauen

**AACHEN** Ein Forum zum Tag zur Begegnung mit Gewalt gegen Frauen gibt es am Sonntag, 25. November, von 10.30 bis 12.45 Uhr. Die Veranstaltung von Amnesty International, Eine-Welt-Forum und Volkshochschule Aachen findet statt in der VHS, Peterstraße 21-25, Raum 241.

## Musikalisches Menü für Feinschmecker

Die Horbacher Meistersänger und der „SalonRouge“ hatten zum Konzert in den Krönungssaal geladen

VON GÜNTHER SANDER

**AACHEN** Ein delikates Konzertmenü, ein musikalisch-gesangliches Festmahl bekamen die Besucher bei zwei großen ausverkauften Herbstkonzerten im Krönungssaal des Aachener Rathauses serviert, das allen mundete, für das es am Ende stehende Ovationen und Zugaben gab. Für „Vorspeise“ und „Dessert“ zeichnete das Orchester „SalonRouge“ verantwortlich, die „Hauptmahlzeit“ wurde von den Horbacher „Meistersängern“ nach einem bewährten Rezept ihres holländischen Chordirektors Ando Gouders zubereitet. Leo Pontzen, Vorsitzender des gastgebenden St.-Marien-Gesangsvereins Aachen-Horbach, machte bei der Begrüßung schon Appetit auf mehr. Das „Sechs-Gänge-Menü“ war unterteilt in „Feierlich“, „Musical und Oper“, „Leicht und mit Bewegung“, „Gefühvoll, schräg“ und „Mit Bravour“, für jeden Geschmack war etwas dabei.

## Feierlicher Auftakt

„Feierlich“ begannen die Meistersänger, schon ihr erster neuer Beitrag, das „Seigneur, je vous en prie“ (Herr, ich bitte dich), war vom Feinsten, ebenso das „L'Écho“ von Orlando di Lasso. Und feierlich ging es weiter mit dem Gospelsong „O Happy Day“, als i-Tüpfelchen folgte das „He's got the whole world“.

Bekannt Meister wie Lehár, Dvorák, Meisel und Zander lieferten die



Überzeugte genau wie später „SalonRouge“: der St.-Marien-Gesangsverein im Aachener Rathaus.

FOTO: MARTIN RATAJCZAK

Zutaten für das Entree des Orchesters „SalonRouge“. Gekonnt beschwingt bewiesen die vier Damen und drei Herren charmant ihr Können. Der Beifall sprach für sich.

Geschmacklich bereicherte der St.-Marien-Gesangsverein den Festabend mit Klassikern aus Musical und Oper, mit „Cabaret“ aus dem gleichnamigen Musical sowie „New

York, New York.“

Dass ein musikalisches Menü auch leicht und beweglich zu genießen ist, unterstrichen die „Meistersänger“ im vierten Gang „Leicht und mit Bewegung“, eher keine Diät, dafür rockig-fetzig mit „Rock My Soul“, „Sijahamba“ (Südafrika), „The Lion sleeps tonight“ und mehr. „Mit Bravour“, einem weiteren Gang, ser-

vierten die Horbacher schließlich Schmankerln wie „Exodus“, „Frieden und Freiheit“ oder auch „Conquest of Paradise“.

Zu solch einem Klasse-Menü gehört ein erlesenes Dessert, köstlich zubereitet vom Orchester „SalonRouge“ unter der Leitung von Lydia Hilgers. Genüssliche Zutaten wie „Mir fehlt zum Glück nur ein Mäd-

wie du“, „Ja, das Küssen“, „La Cumparsita“, „Czardas“ von Monti sind unverkennbar ein Markenzeichen des sympathischen Ensembles. Alles wurde mit viel Beifall bedacht.

Mit dem gemeinsamen Schlusssauftritt von Chor und Orchester, dem „Fliegermarsch“ als Zugabe, gingen drei Stunden bester Unterhaltung zu Ende.

## Ein Mensch mit Geist, Humor und Herzblut

Olaf Müller vom Kulturbetrieb neuer Krüzzbrür

VON NINA KRÜSMANN

**AACHEN** „Wenn man ihn erlebt, spürt man, wie besonders dieser Mensch ist, wie er mit Geist und Humor und mit viel Herzblut agiert – und deshalb sind wir sehr froh, dass er heute hier ist.“ So hieß der zweite Vorsitzende Dr. Rainer Klügel den Ordensträger des Jahres 2019 in den Reihen der Krüzzbrür willkommen. Mit Olaf Müller, Leiter des Kulturbetriebs der Stadt Aachen, hat der Pfarrausschuss Heilig Kreuz „De Krüzzbrür“ einen würdigen neuen Ordensträger gefunden. Er ist fest im gesellschaftlichen Leben Aachens verwurzelt, obwohl er weder in der Kaiserstadt geboren ist, noch hier lebt.

Nach der Begrüßung durch den Krüzzbrür-Vorsitzenden Franz-Jo-

sef Staat stellte Klügel „den Neuen“ gebührend vor. Die neugierige Schar der Ordensträger im Adalberthaus an der Wilhelmstraße war sehr groß.

## Geboren in Düren

Olaf Müller kam am 30. September 1959 in der Rurstadt Düren zur Welt. Er interessierte sich schon früh für Geschichte und Geschichten, liebte Bücher und das Lesen. Nach dem Abitur folgte eine Ausbildung zum Buchhändler, später organisierte Müller Autorenlesungen. „Schon früh fiel auf, dass er mit der deutschen Sprache umgehen konnte, dass er eine Gabe hatte, Fragen zu stellen, die ins Zentrum trafen, Fragen, die berührten“, betonte Klügel.

Es folgte das Studium der Germanistik und Komparatistik in Aa-



Im Kreise der Ordensträger: Olaf Müller (vorne 3. von links) ist Träger des des Krüzzbrür-Ordens.

FOTO: RALF ROEGER

chen, und Müller entdeckte seine Liebe zu fremden Sprachen und zu fernen Ländern. Ab 1992 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter des ehemaligen SPD-Landtagsabgeordneten Hans Alt-Küpers. 1995 wechselte Müller ins damalige Kulturamt der Stadt Aachen, betreute dort unter anderem die kulturelle Zusammenarbeit in der Euregio. Fünf Sprachen beherrscht er fließend.

Ab Oktober 1996 war er im Amt für Wirtschaftsförderung zuständig für die Ressorts Europäische Ange-

legenheiten und Hochschulen. Müller koordinierte federführend die Karlspreisverleihungen an den damaligen US-Präsidenten Bill Clinton im Jahr 2000 und an Papst Johannes-Paul II. 2004.

Seit 2007 ist Müller Leiter des Kulturbetriebs. Vor kurzem ist er auch noch selbst unter die Autoren gegangen und hat mit „Rurschatten“ sein Krimi-Debüt vorgelegt.

Im Kreis der Ordensträger, unter denen es üblich ist, sich zu duzen, fühlte Müller sich sichtlich schnell

sehr wohl. Beim Traditionessen „Dicke Bohnen mit Schinken“ lernte man sich kennen.

„Der Krüzzbrür-Orden ist die höchste Auszeichnung, die der Pfarrausschuss in jedem Jahr verleiht. „Träger des Ordens kann jeder männliche Aachener Bürger werden, der sich durch besonders humorvolle Art in der Öffentlichkeit einen Namen gemacht hat“, so die Vorgabe. Verliehen wird der Krüzzbrür-Orden am 5. Februar in der Gaststätte „Am Knipp“.

## Die Kunst und „der diskrete Charme der Gier“

Die 19. Aachener Friedenstage gehen zu Ende. Die Abschlussveranstaltung steht unter dem Motto „Gier frisst Hirn“.

VON INGRID PEINHARDT-FRANKE

**AACHEN** Ein schwarzes Zelt steht mitten in der Citykirche, bemalt mit einem schneeweißen, einladend lächelnden Skelett, das verführerische rote High Heels trägt. Vor dem Zelt steht ein kleiner Tisch, auf dem Geld und Reste von Essen liegen, aber auch Knochen und ein verschmorpeltes Gehirn. „Gier frisst Hirn“ lautet nicht nur der Titel der Abschlussveranstaltung der 19. Aachener Friedenstage, sondern ist auch bildlich zum Greifen nah dargestellt in der Zelt-Installation, die sich „Der diskrete Charme der Gier“ nennt und von dem Aachener Künstler Spell stammt.

Die künstlerische Auseinandersetzung mit der Gier als Auslöser für Machtstreben und Kriegstreiben und damit als letztendlichen Impuls für unermessliches Leiden und unzählige Kriegstote reizte rund 35 Künstler aus der ganzen Euregio zur Teilnahme an den diesjährigen Aachener Friedenstagen.

Zum einen erinnert der europaweit gewürdigte November 2018 an den vor 100 Jahren zu Ende gegangenen Ersten Weltkrieg, zum ande-



Mit einer Multivisionsschau in der Citykirche gehen die Aachener Friedenstage zu Ende. Darüber informierten (v.l.) Veronika Tohmas-Ohst, der Künstler Spell, Pfarrer Timotheus Eller, Karl-Heinz Otten, Gert Haller, Bernd Radtke und Gerda Zuleger.

FOTO: RALF ROEGER

ren ist das Thema Gier allgegenwärtig und belastet nicht nur Länder und Kontinente, Umwelt und Ressourcen, sondern steht auch für persönliche Habgier, Konsum- und Herrschsucht. Somit lädt es im Rahmen der Aachener Friedenstage nicht nur zur politischen und öko-

logischen Auseinandersetzung ein, sondern auch zur individuellen. Als Leitwort wird Mahatma Gandhi zitiert: „Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.“

Pfarrer Timotheus Eller von der Citykirche verweist auf das gemein-

schaftliche Teilen der Dinge, das ein großes Thema für den Standort Nikolauskirche ist – hier befand sich früher ein Franziskanerkloster, das mit dem Heiligen Franziskus für die Macht des Teilens und die Macht der Bescheidenheit stand. Um so mehr freut es ihn, dass in seiner Kirche die

zerstörerische Gier in vielen Facetten beleuchtet wird.

Über die 35 Gemälde und Skulpturen hinaus gibt es Klang- und Wortbeiträge von Lasse Lemmer, Gert Haller und Barbara Portsteffen. Das künstlerische Konzept stammt von Gerda Zuleger und Spell, die vierteilige Multivisionsschau stellte der Fotograf Bernd Radtke zusammen. Organisiert werden die Aachener Friedenstage von Veronika Thomas-Ohst und Karl-Heinz Otten vom „Euregioprojekt Frieden e.V.“, die stets auf die Kooperation mit Künstlern setzen, um das Thema Krieg und Frieden erlebbar und nachhaltig wirkungsvoll zu gestalten.

Die Ausstellung der Werke findet erstmals in der Salvatorkirche am Lousberg statt und kann bis zum 25. November besichtigt werden. Die Abschlussveranstaltung mit der rund einstündigen Multivisionsschau sowie Wort- und Klangkunst in der Citykirche findet am Dienstag, 20. November, 19 Uhr, statt. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.euregioprojekt-frieden.org](http://www.euregioprojekt-frieden.org).